



Schulinternes Curriculum

Kunst

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe II
Gymnasium
in NRW**

Oktober 2025

Oberstufe EF – Q2

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q1 und Q2)

2.3 Übersicht über die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

5 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das Gymnasium Leichlingen bietet in der Oberstufe das Fach Kunst durchgängig bis zum Abitur an. In der Einführungsphase werden in der Regel vier bis fünf Grundkurse angeboten. In einigen Schuljahren kann parallel zu den Grundkursen ein Kunst-Leistungskurs in Q1 und Q2 eingerichtet werden. Erstmals bieten wir im Schuljahr 2014/15 einen Projektkurs Q1 im Rahmen der Begabtenförderung an.

Der dreistündige Kunstunterricht in der Oberstufe unterteilt sich in eine Doppelstunde und eine Einzelstunde, wobei in der Regel die Doppelstunde für das praktische Arbeiten und die Einzelstunde für den an die Praxis orientierten Theorieunterricht vorgesehen ist. Jeder Lehrkraft ist die genauere Einteilung des Unterrichts in Theorie- und Praxisphasen selber überlassen.

Die Schule verfügt über zwei große Kunsträume (311,313), zwischen denen sich der Lehrervorbereitungsraum der Kunstkollegen befindet, in dem unter anderem jeder einen Arbeitsplatz hat und Materialien gelagert werden. Hier befinden sich aktuell zwei Laptops und ein Farbdrucker, die/der für den Kunstunterricht benutzt werden können/kann. Dieser Vorbereitungsraum soll nur von Fachlehrern betreten werden, in Einzelfällen kann Oberstufenschülern erlaubt werden, abgesprochene Materialien selber aus den Regalen zu nehmen. Die beiden großen Kunsträume haben jeweils an der Hinterseite eine Regal- und Schrankwand, in der jede Fachlehrerin/jeder Fachlehrer Lagerraum für die Materialien seiner Klassen bzw. Kurse findet. Ebenso sind beide Räume mit einem Waschbecken, Trockenständer und Beamer ausgestattet. Der auf demselben Flur liegende, wesentlich kleinere Raum 310 wird häufig zusätzlich als Kunstraum benutzt. Hier befindet sich ein Whiteboard, dafür aber nur ein sehr kleines Waschbecken und keine Lagerungsmöglichkeiten für Materialien, sodass dieser Raum vornehmlich für die Oberstufenkurse (kleine Kurse als die Sek I Klassen) und hier vor allem für die Einzelstunden genutzt werden soll.

In der Fachschaft sind zur Zeit folgende FachkollegInnen tätig:

Frau Glombek (Zweifach Sport)

Frau Klein (Zweifach Deutsch)

Frau Mölgen (Zweifach Deutsch)

Frau Petermann (Zweifach evang. Religion)

Frau Trompetter (Zweifach Englisch)

Frau Wessels (Zweifach Deutsch)

Die FachkollegInnen treffen Absprachen bezüglich des Unterrichts, auch fächerübergreifend und fächerverbindend. Ebenso werden Absprachen bzgl. der Bewertung sowie des Arbeitsmaterials getroffen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die in der Folge aufgeführten Unterrichtsvorhaben orientieren sich am „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Kunst“, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2014. Die Vorgaben werden im Folgenden konkretisiert und gebündelt dargestellt. Dabei werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

Eine ausführlichere Aufstellung der Unterrichtsvorhaben und Kompetenzen befindet sich unter „2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)“ und „2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q1 und Q2)“. Da es sich bei den Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase um Themen des Zentralabiturs aus jeweiligen Abiturjahrgängen handelt, sind die Inhalte wechselnd und werden auf den aktuellen Abiturjahrgang angepasst unterrichtet.

Die Fachkonferenz dokumentiert in der Festlegung der Unterrichtsvorhaben ihre kollegialen Absprachen und ihre unverbindlichen Anregungen für den Unterrichtenden. In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind jeweils zu den verbindlich aufgeführten Kompetenzen inhaltliche Beispiele (z.B. Künstler, Epochen, Materialien) genannt, auf die die Fachkollegin/der Fachkollege zurückgreifen kann, aber nicht muss. Solange die aufgeführten Kompetenzen mit anderen Inhalten erreicht werden, können diese ebenso ausgewählt werden.

Insgesamt hat die Fachkonferenz alle konkretisierten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Ebenso hat die Fachkonferenz didaktische und methodische Grundsätze abgesprochen, die sich z.B. auf Lernmittel, -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung (Leistungsbewertungskonzept) sowie fächerübergreifende und außerschulische Kooperationen (Projektkurs) beziehen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle FachkollegInnen nachvollziehbar sind. Die Aufstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Am Ende der Q2 sollen alle Lernaspekte mit den dazugehörigen Qualifikationen so thematisiert worden sein, dass die Schülerinnen und Schüler methodisch sicher und fachkompetent gestalten, interpretieren und beurteilen können. Dazu sollen weitestgehend selbstständige Leistungen im Bereich Produktion und Rezeption möglich werden. Die Auseinandersetzung mit Darstellungen von vermeintlicher Wirklichkeit bildet den inhaltlichen Rahmen, der sich in den folgenden thematischen Schwerpunkten konkretisiert.

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der gymnasialen Oberstufe über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und im Anschluss inhaltsfeldbezogen konkretisiert (Grundkurs; im Leistungskurs ergänzend).

D.h. neben den in den Unterrichtsvorhaben aufgeschlüsselten Kompetenzen, sind die folgenden übergeordneten Kompetenzen anzustreben (Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase):

Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler gestalten Bilder planvoll (bewusst) und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren. Zudem gestalten sie Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis. Bildkonzepte werden kontextbezogen gestaltet und beurteilt.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich (in fachspezifischen Argumentationsformen) korrekt dar. Sie analysieren systematisch mit grundlegenden (mit gezielt ausgewählten) (Untersuchungs-)Verfahren unbekannte Werke aus bekannten (und unbekannten) Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren. (Zusammenhänge und Entwicklungen) grundlegender Gestaltungskonzeptionen (und ihre Wirkungen) werden erläutert (bewertet) und verglichen. Die Schülerinnen und Schüler deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen und erläutern und bewerten die verwendeten Rezeptiven Methoden

2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

Darstellung der in der Einführungsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: EF		UV 1: Was ist Kunst?	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler (je nach Schwerpunkt) ggf. • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • und/oder (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • und/oder (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • ggf. (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • und/oder (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • und/oder (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • und/oder (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • und/oder (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • und/oder (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

	Bildkontexte	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	für die praktische Gestaltung je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung unterschiedlich • Dossier aus vers. Oberstufenlehrwerken und eigenen Materialien der Lehrkraft • ggf. Meisterwerke der Kunst • Tafel, Projektionswand, ggf. iPads • Kunstordner, ggf. Skizzenbuch • weitere relevante Materialien nach Schwerpunktsetzung durch die Lehrkraft
	Epochen/Künstler	Werke aus verschiedenen. Epochen, z.B. mit gleicher thematischer Verknüpfung (Essen, das Bild vom Menschen...) • z.B. Dadaisten, Spoerri, Klein,
	Fachliche Methoden	Einführung in erste Kategorien der werkimmanenten Bildanalyse (Werkvorstellung, assoziativ-sprachlicher Ansatz mit unterschiedlichen Perzepten, experimentelle Methode der Werkannäherung, fiktive Interviews, Adjektivlisten, Bilddiktat) • Erproben und Üben elementarer grafischer Zeichentechniken (Umrisslinien, Schummern, unterschiedliche Schraffurtechniken)
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	z.B. Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) durch Zeichenübungen an einfachen Alltagsobjekten • Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen (z.B. durch Vortragen schriftlicher Ausarbeitungen von Bildbeschreibungen und Auswertungen von Perzepten)
	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • je nach Schwerpunkt, z.B. gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln oder eigene kleine malerische oder plastische Gestaltungen), Entwürfe/Planungen/Skizzen, Portfolioarbeit, Skizzenbuch anlegen • oder/und eine größere gestaltungspraktische Arbeit – Beispiele für GPA: Kompetenzbereich Rezeption • je nach Schwerpunkt, z.B. erste Kompositionsskizzen, erste Bildbeschreibungen, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen etc. • Kunstmappe, Portfolio und/oder Skizzenbuch
	Klausuren	1.Halbjahr: eine Klausur im 2. Quartal (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen 2.Halbjahr: 1.Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp II: Analyse/Interpretation von Bildern 2. Klausur (Dauer 135 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Darstellung der in der Einführungsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben				
Schülergruppe/Kursbezeichnung: EF		UV 2: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksmittel im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	
	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielt Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	
	Bildkontexte		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, sozio- kulturelle Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	vers. s/w Zeichenmaterialien kennenlernen und erproben (z.B. unterschiedliche Papiere und zeichnerische Mittel, wie Bleistift, Kohle, Feder/Tusche, Fineliner etc.) • Anschauungsmaterial je nach Schwerpunkt, z.B. Alltagsgegenstände, Hände etc. • Dossier aus vers. Oberstufenlehrwerken und eigenen Materialien der Lehrkraft • ggf. Meisterwerke Kunst • Tafel, Projektionswand, ggf. iPads • Kunstordner, ggf. Skizzenbuch
	Epochen/Künstler	mind. 2 unterschiedliche Künstler*innen und künstlerische Konzepte im Schwerpunkt • Werke aus unterschiedlichen Epochen nach Wahl und eigenem Schwerpunkt der Lehrkraft
	Fachliche Methoden	systematische Erweiterung und intensiver Aufbau zeichnerischer Grundtechniken mit Blick auf Körperhaftigkeit und Plastizität vor allem durch Schraffuren, Hell-Dunkel etc. • Vertiefung der erarbeiteten Kategorien der werkimmanenten Bildanalyse mit Blick auf analysierende Strukturskizzen und den Bildaufbau sowie die Aspekte Linie, Fläche, Formensprache, HellDunkel, Richtungswerte /Statik und Dynamik • erste (auch schriftliche) Bilddeutungen • Einführung der Naturalismuskriterien nach Schmidt
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	z.B. Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Erfassung von Licht-Schatten, Oberflächen und Volumen) durch Zeichenübungen • Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen, z.B. durch Vortragen schriftlicher Ausarbeitungen von Bildbeschreibungen oder Analyseergebnissen zu Naturalismuskriterien
	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • je nach Schwerpunkt, z.B. mehrere gestaltungspraktische Versuche (z.B. Stationenlernen zu Zeichentechniken), Skizzen, thematische Serien • oder/und eine größere gestaltungspraktische Arbeit – Beispiele für GPA: Beispiele: Freeclimber, Alltagsgegenstand, Portrait, Stillleben, „Handgreiflich“ Kompetenzbereich Rezeption • je nach Schwerpunkt, z.B. analytische Strukturskizzen, Sprachinventar zur Bildanalyse, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen • Kunstmappe, Portfolio und/oder Skizzenbuch Klausur
	Klausuren	1.Halbjahr: eine Klausur im 2. Quartal (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen 2.Halbjahr: 1.Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp II: Analyse/Interpretation von Bildern 2. Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Darstellung der in der Einführungsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: EF		UV 3: EXPRESSIVE UND EXPERIMENTELLE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN DURCH FARBE, MATERIAL UND FORM	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • Anbahnung: (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

	Bildkontexte	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografischen, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	je nach Schwerpunkt verschiedene Malgründe und Malmaterialien kennenlernen und erproben (z.B. Acrylfarbe und Leinwand, Malplatte, Aquarellfarbe und -papiere, Holz, Karton etc.) • Experimenten mit z.B. (Zahn-) Spachtel, Rakel, Holzleisten etc. und diversen Materialien (z.B. Sand, Spachtelmasse, Stoffe, Fundobjekte). • Anschauungsmaterial je nach Schwerpunkt, z.B. Alltagsgegenstände, Hände etc. • Dossier aus vers. Oberstufenlehrwerken und eigenen Materialien der Lehrkraft • ggf. Meisterwerke Kunst • Tafel, Projektionswand, ggf. IPads • Kunstordner, ggf. Skizzenbuch
	Epochen/Künstler	verschiedene Bildbeispiele aus mind. zwei unterschiedlichen Epochen (z.B. Vanitas-Stillleben im Barock und Stillleben in zeitgenössischer Kunst, Prinzip Vorbild-Nachbild) • weitere vers. Werke aus unterschiedlichen Epochen nach Wahl und eigenem Schwerpunkt
	Fachliche Methoden	systematische Erweiterung und intensiver Aufbau von Grundtechniken der Malerei, z.B. differenzierte Farbtöne mischen, Farbaufräge etc. • Vertiefung der Bildanalyse in den bereits erarbeiteten Kategorien unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Farbe, Farbfunktionen, Farbwirkungen/Kontraste, Farbaufrag etc. und Deutung von Werken • intensivierte (auch schriftliche) Bilddeutungen und vergleichende Betrachtung einzelner Aspekte auch unter Einbezug von kurzen Quellentexten • Anwendung der Naturalismuskriterien nach Schmidt
Formen der Leistungsüber	Diagnose	z.B. Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbenlehre (vgl. Sek. I): Farbkontraste, Farbwirkungen, Farbsymbolik durch kombinierte theoretische Wahrnehmungs- und praktische Farbübungen. • praktisches Erproben unterschiedlicher Farbaufräge, Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen und Materialien, z.B. pastoser Farbaufrag vs. lasierender Farbaufrag, Nass-In-Nass-Malerei, dynamischer Pinselduktus, Erstellen von Farbschichten und Farbstrukturen nach Wahl und SP

	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • je nach Schwerpunkt, z.B. mehrere gestaltungspraktische malerische Versuche • oder/und eine größere gestaltungspraktische Arbeit Kompetenzbereich Rezeption • je nach Schwerpunkt, z.B. Skizzen zur Komposition, Farb- und Formanalysen in mdl. und schriftl. Form, - Beschreibung und Analyse von Bildern, - Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen //EINFÜHRUNGSPHASE (EF) UV 4: PLASTIK, SKULPTUR UND OBJEKT – RAUM BEGREIFEN UND PLASTISCH GESTALTEN Kompetenzen Elemente der Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Quellen. • Kunstmappe, Portfolio und/oder Skizzenbuch Klausur
	Klausuren	1.Halbjahr: eine Klausur im 2. Quartal (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen 2.Halbjahr: 1.Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp II: Analyse/Interpretation von Bildern 2. Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben				
Schülergruppe/Kursbezeichnung: EF		UV 4: PLASTIK, SKULPTUR UND OBJEKT – RAUM BEGREIFEN UND PLASTISCH GESTALTEN		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen	
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Quellen. • Kunstmappe, Portfolio und/oder Skizzenbuch Klausur Klausur Nr. 3: Analyse und Interpretation bildnerischer Gestaltungen (Theorieklausur) (Umfang: 90´) Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.	
	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen und bildnerischen Gestaltungen	
	Bildkontexte		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	für die praktische Gestaltung je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung unterschiedliche Materialien, (z.B. Ton, Gips, Holz, Aspekte von Raum/Installation, Environment) • Dossier aus vers. Oberstufenlehrwerken und eigenen Materialien der Lehrkraft • ggf. Meisterwerke Kunst • Tafel, Projektionsfläche, ggf. iPads • Kunstordner, ggf. Skizzenbuch • weitere Materialien nach Schwerpunkt
	Epochen/Künstler	mind. zwei sehr unterschiedliche Künstler und künstlerische Konzepte, z.B. Renaissance und zeitgenössische Kunst in Gegenüberstellung von Themen und Konzepten
	Fachliche Methoden	Erweiterung der Kategorien der Bildanalyse um Aspekte plastischer Gestaltungen (u.a. Analyse von Körper-Raum-Beziehungen) • Erproben und Üben plastischer Gestaltungen und Möglichkeiten
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen (z.B. durch Vortragen schriftlicher Ausarbeitungen von Bildbeschreibungen und Auswertungen von Perzepten)
	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • je nach Schwerpunkt, z.B. gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln oder eigene kleine malerische oder plastische Gestaltungen), Entwürfe/Planungen/Skizzen, Portfolioarbeit, Skizzenbuch anlegen • oder/und eine größere gestaltungspraktische Arbeit – Beispiele für GPA: Kompetenzbereich Rezeption • je nach Schwerpunkt, z.B. erste Kompositionsskizzen, erste Bildbeschreibungen, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen etc. • Kunstmappe, Portfolio und/oder Skizzenbuch
	Klausuren	1. Halbjahr: eine Klausur im 2. Quartal (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen 2. Halbjahr: 1. Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp II: Analyse/Interpretation von Bildern 2. Klausur (Dauer 90 Minuten); Aufgabentyp I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q1 und Q2)

Abitur 2027

Klausurdauern:

Q1.1: 135 Minuten

Q1.2: 135 Minuten

Q2.1: 135 Minuten

Vorabitur 2027: 240 Minuten im Grundkurs einschließlich Auswahlzeit

Vorabitur 2027: 300 Minuten im Leistungskurs einschließlich Auswahlzeit / Erhöhung der Gesamtarbeitszeit um 60 Minuten bei der Wahl von Aufgabenart 1 (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: GK Q1 / ergänzend LK Q1		UV1: KÜNSTLERISCH GESTALTETE PHÄNOMENE ALS KONSTRUKTION VON WIRKLICHKEIT IN INDIVIDUELLEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXTEN IN DEM MALERISCHEN WERK VON PIETER BRUEGEL D.Ä. (1525-1569) / ERGÄNZEND IM LK: IN DEM MALERISCHEN UND GRAFISCHEN WERK VON PIETER BRUEGEL D: Ä:	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltungen und erläutern deren Funktion im Bild

	Bilder als Gesamtgefüge	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen ergänzend im LK: • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen ergänzend im LK: • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen zu selbstgewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
--	-------------------------	---

	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert ergänzend im LK: • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. Kompetenzbereich Rezeption Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.
	Bildkontexte		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen ergänzend im LK: • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen trad. Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien		Kunstwerke in digitaler Form: z.B. Pieter Bruegel d. Ä., Der Blindensturz, 1568 , Die niederländischen Sprichwörter 1559. Großer Turm zu Babel, 1563., Das Schlaraffenland, 1567 , Die Bauernhochzeit, 1568) z.B. die Jahreszeitenbilder: Der düstere Tag (Vorfrühling), 1565, Die Heuernte (Sommer), 1565 , Die Kornernte (Hochsommer), 1565 , Die Heimkehr der Herde, 1565 , Die Jäger im Schnee, 1565 • Tafel, Beamer, Projektionswand, • Meisterwerke der Kunst • Raabits Online Materialien - diverse Abbildungen – Bücher zu einzelnen Künstlern aus Taschen Verlag – Epochen der Kunst (Kammerlohr) – Kunst im Überblick (Kammerlohr) - Wege im Labyrinth der Kunst (Janowitz) – Geschichte der Malerei: Von der Renaissance bis heute – Grundkurs Kunst, Bd.1-3 – Sprache der Malerei (Schöningh Verlag) • Zeichenkarton mit unterschiedlichen Zeichenmitteln (z.B. Bleistifte, Fineliner) • Zeichnerische, druckgrafische oder malerische Verfahren Anregungen zur Umsetzung: • naturnahes Zeichnen von Portraits / Landschaften • Wimmelbild im Bereich Grafik (digital oder analog) / „Kopfkino“ (digitale Fotografie grafisch weiterentwickeln)
	Epochen/Künstler		Werke von Pieter Bruegel d. Ä. (Niederländische Renaissance) im Vergleich zu ähnlichen Werken / Bildmotiven aus anderen Epochen (z.B. Barock, Romantik, Realismus, Impressionismus, Gegenwartskunst)
	Fachliche Methoden		bildimmanente Werkanalyse • Strukturanalyse • Percept • Bildvergleich • Analyse von bildexternem Quellenmaterial (Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse • weitestgehend naturnahes Zeichnen
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose		•Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen auch in Beratungs- und Präsentationsphasen; •Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung; •In unterschiedlichen Phasen des Unterrichts: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in mündlicher und / oder schriftlicher Form;
	Leistungsüberprüfung		Kompetenzbereich Produktion • Bewertung des gestaltungspraktischen Endprodukts auf Grundlage transparenter Bewertungskriterien durch einen Erwartungshorizont oder einer schriftlich begründenden Rückmeldung • Reflexion und Begründung der Gestaltungsprozesse und -Ergebnisse: Erläuterung, Skizzenbuch, Mapping, Ästhetische Forschung. (siehe STR1) Kompetenzbereich Rezeption • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern: mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Strukturiertheit, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Bildanalyse mitsamt erläuternder Skizzen (Legende) verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. Klausuren: •Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder •Aufgabenart II : Analyse / Interpretation von Bildern • Aufgabenart III (nur LK) : Fachspezifische Problemerkörterung Hinweis: Jede Aufgabenart (I, II oder III) muss einmal pro Schuljahr angewandt werden.

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: GK Q1/ ergänzend LK Q1		UV2: KÜNSTLERISCH GESTALTETE PHÄNOMENE ALS KONSTRUKTION VON WIRKLICHKEIT IN INDIVIDUELLEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXTEN IN DEN FOTOGRAFISCHEN WERKEN VON JEFF WALL	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur ausfüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlich sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung
	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

	Bildkontexte	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	Kunstwerke in gedruckter und digitaler Form: • Jeff Walls (z.B. The Storyteller, The Thinker, The Stumbling Block, A Sudden Gust of Wind, The Destroyed Room, Picture for Women, Tattoos and Shadows etc..) • Vergleichswerke anderer Fotografen / Fotografinnen (z.B. Becher, Struth, Ruff, Gursky) • Tafel, Beamer, Projektionswand, ggf. iPads • Meisterwerke der Kunst • Raabits Online Materialien - diverse Abbildungen – Bücher zu einzelnen Künstlern aus Taschen Verlag – Epochen der Kunst (Kammerlohr) – Kunst im Überblick (Kammerlohr) - Wege im Labyrinth der Kunst (Janowitz) – Geschichte der Malerei: Von der Renaissance bis heute – Grundkurs Kunst, Bd.1-3 – Sprache der Malerei (Schöningh Verlag) • (eigene und fremde) digitale und analoge Fotografie (z.B. mit Smartphones, Kameras) • weitere Materialien für die Gestaltungspraxis, wie Acrylfarbe • digitale Bildbearbeitungsprogramme Anregungen zur Umsetzung: • Fotografie zwischen Gegenstandsbezug und Abstraktion • Mögliche Themen zur Umsetzung in Anlehnung an Werke von Wall: : Lost Places / Langzeitdokumentation eines Ortes inspiriert von Walls Storytellers / Alltagsstimmungen / Küchen Serie / Wolken / Spiegelungen / Tattoos.... • inszenierte Fotografie (Porträtfotografie, Gruppenbilder, Nachstellungen, Bildzitate in Anlehnung an berühmte Gemälde ...),
	Epochen/Künstler	20./ 21. Jahrhundert • z.B. Cindy Sherman / Dorothea Lange / August Sander / Carrie Mae Weems / Anna Blume / Rebecca Horn....
	Fachliche Methoden	bildimmanente Werkanalyse • Strukturanalyse • Percept • Bildvergleich • Analyse von bildexternem Quellenmaterial (Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse • Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung • Möglichkeiten der digitalen Fotografie • Malerei und Collage in Mischtechnik
Formen der Leistungsüber	Diagnose	• Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche (ästhetische Forschung, Mapping), • Fähigkeiten des Einsatzes von fotografischen Mitteln

	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • Bewertung des gestaltungspraktischen Endprodukts auf Grundlage transparenter Bewertungskriterien durch einen Erwartungshorizont oder einer schriftlich begründenden Rückmeldung • Reflexion und Begründung der Gestaltungsprozesse und -Ergebnisse: Skizzenbuch, Mapping, Ästhetische Forschung. (siehe STR1) ergänzend im LK: • Gegenüberstellung analoger u. digitaler Fotograf als Ausstellung in der (Schul-) Öffentlichkeit (Kunstverein, Krankenhaus, Architekturbüro Schaufenster, (...). (siehe GFR3) Kompetenzbereich Rezeption • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern: mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Strukturiertheit, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung • mindestens eine ausführliche, schriftl. Bildanalyse mitsamt erläuternder und annotierter Skizzen erfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. ergänzend im LK: • Präsentation/Diskussion/Gegenüberstellung analoger u. digitaler Fotografien als Ausstellung in der (Schul-)Öffentlichkeit, (z.B. Kunstverein, Krankenhaus, Schaufenster....(s. GFR3) ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Werkanalyse mitsamt erläuternder Skizzen (Legende) verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. Klausuren: •Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder •Aufgabenart II : Analyse / Interpretation von Bildern • Aufgabenart III (nur LK) : Fachspezifische Problemerkörterung Hinweis: Jede Aufgabenart (I, II oder III) muss einmal pro Schuljahr angewandt werden
--	----------------------	--

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: GK Q2/ ergänzend LK Q2		UV3: KÜNSTLERISCHE VERFAHREN UND STRATEGIEN DER BILDENTSTEHUNG IN INDIVIDUELLEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXTEN IN KOMBINATORISCHEN VERFAHREN BEI JEAN HEARTFIELD	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. ergänzend im LK: • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltungen und erläutern deren Funktion im Bild, (ELR 4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. ergänzend im LK: • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität.
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. ergänzend im LK: • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. ergänzend im LK: • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen zu selbstgewählten Aspekten, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. ergänzend im LK: • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP 5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potential von Zufallsverfahren, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren, • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR 4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. ergänzend im LK: • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen Planung und Gestaltung von Bildern.
	Bildkontexte		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, (KTP 3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. ergänzend im LK: • (KTP 1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP 3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. ergänzend im LK: • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	Werke von Jean Heartfield (auch in digitaler Form): z.B. The Sunny Land, 1919, Nach zehn Jahren: Väter und Söhne, 1924, John Heartfield mit Polizeipräsident Zörgiebel, 1929, Dangerous dining companions, 1930, Millionen stehen hinter mir, 1932, Krieg und Leichen, 1932, Deutsche Eicheln, 1933 • Kunst-/zeitgeschichtliche Dokumente, z.B.: Das Dadaistische Manifest von 1918 Bretons Manifest des Surrealismus Schriften der Berliner Dada-Szene Hannah Höchs gesellschafts- und sozialkritische Collagen z.B.: Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, 1919/20 (hier z.B. Vergleich mit The Sunny Land von Heartfield) • Tafel, Beamer, Projektionswand, ggf. IPads • Virtuelle Ausstellung: https://www.johnheartfield.de/kosmosheartfield#239011 • Kammeloher, Kunst Oberstufe, S. 298 ff. • Meisterwerke der Kunst • Kunstordner, ggf. Skizzenbuch • Zeichen- und Malkarton, Fotografien, ggf. Leinwand (gemalte Collagen) sowie- je nach Schwerpunktsetzung - unterschiedliche Zeichen- oder Malutensilien und weitere Materialien zum experimentellen Umgang mit Collageverfahren, Collagematerial verschiedenster analoger und digitaler Art, z.B. Fotos, Zeitungen, Magazine, Tapetenbücher etc.) Anregungen zur Umsetzung: • unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Holz und Leinwand •Collage (auch: digitale Collage; digitale Bildbearbeitung) •Typografie
	Epochen/Künstler	z.B.: • Max Ernst • Hannah Höch • Kurt Schwitters • Raoul Hausmann und die Berliner DADA-Szene • (Surrealismus) • Dadaismus • weitere ausgewählte Künstler*innen der oben genannten Epochen je nach Schwerpunktsetzung
	Fachliche Methoden	• bildimmanente Werkanalyse • Strukturanalyse • Percept • Bildvergleich • Analyse von bildexternem Quellenmaterial (Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs- und Ausdruckskompetenz • auf diese Weise auch: Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung und individuelle Beratung • Feststellung der Lernentwicklung durch kriteriengeleiteten Selbst- bzw. Fremdbeurteilungsbogen oder schriftlich begründende Rückmeldung der gestaltungspraktischen Aufgabe
	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • Bewertung mindestens eines gestaltungspraktischen Endprodukts auf Grundlage transparenter Bewertungskriterien durch einen Erwartungshorizont oder einer schriftlich begründenden Rückmeldung • Reflexion und Begründung der Gestaltungsprozesse und -Ergebnisse: Erläuterungen, Skizzenbuch, Mapping, Stationenarbeit begründen und reflektieren, Ästhetische Forschung. (siehe STR1) Kompetenzbereich Rezeption • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern: mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Strukturiertheit, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Bildanalyse mitsamt erläuternder bzw. annotierter Skizzen verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. • Problemerkörterung, beispielsweise zur Frage des gesellschaftlichen Potentials/Auftrages von Kunst, spätestens bei Kentridge ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Werkanalyse mitsamt erläuternder Skizzen (Legende) verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird.

		Klausuren: •Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder •Aufgabenart II : Analyse / Interpretation von Bildern • Aufgabenart III (nur LK) : Fachspezifische Problemerkörterung Hinweis: Jede Aufgabenart (I, II oder III) muss einmal pro Schuljahr angewandt werden
--	--	---

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben				
Schülergruppe/Kursbezeichnung: GK Q2/ ergänzend LK Q2			UV4: KÜNSTLERISCHE VERFAHREN UND STRATEGIEN DER BILDENTSTEHUNG IN INDIVIDUELLEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXTEN IN ZWEI- UND DREIDIMENSIONALEN KOMBINATORISCHEN VERFAHREN BEI WILLIAM KENTRIDGE	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und Bezügen. ergänzend im LK: • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. ergänzend im LK: • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, 39 • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. ergänzend im LK: • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen zu selbstgewählten Aspekten, • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.	

	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. ergänzend im LK: • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht 40 abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. ergänzend im LK: • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen trad. Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. ergänzend im LK: • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien		• Werke von Kentridge in analoger und digitaler Form: Videoinstallationen: z.B. The Refusal of Time, 2012, What Will Come (Has Already Come), 2007 Grafik/Malerei: z.B. Art in State of Grace, Hope, Siege (1988) Performance/Theater: z.B. The Head & The Load, Ruhrtriennale 2018 • Tafel, Beamer, Projektionswand, ggf. IPads • Meisterwerke der Kunst 41 • Dossier aus eigenen Materialien der Lehrkraft • Kunstordner, Skizzenbuch • Weitere Materialien für die Gestaltungspraxis nach Wahl und Schwerpunkt (z.B. Pappe, Schachteln als Miniaturbühnen, Styrodurplatten, Draht, Gips, Plastik, Holz, Ton etc.) Anregungen zur Umsetzung: • aleatorische & kombinatorische Verfahren (Collage, Grattage, Frottage, Décalcomanie, Montage) • Trickfilmzeichnungen
	Epochen/Künstler		• 20./21. Jahrhundert • Marlene Dumas • Christian Boltanski • Mary Evans ...

	Fachliche Methoden	• bildimmanente Werkanalyse • Strukturanalyse • Percept • Bildvergleich • Analyse von bildexternem Quellenmaterial (Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs- und Ausdruckskompetenz (insbesondere im Hinblick auf plastische Darstellungsformen) • Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung und individuelle Beratung • Feststellung der Lernentwicklung durch kriteriengeleiteten Selbst- bzw. Fremdbeurteilungsbogen oder schriftlich begründende Rückmeldung der gestaltungspraktischen Aufgabe
	Leistungsüberprüfung	Kompetenzbereich Produktion • Bewertung des gestaltungspraktischen Endprodukts auf Grundlage transparenter Bewertungskriterien durch einen Erwartungshorizont oder einer schriftlich begründenden Rückmeldung • Reflexion und Begründung der Gestaltungsprozesse und -Ergebnisse: Erläuterung, Skizzenbuch, Mapping, Ästhetische Forschung. (siehe STR1) Kompetenzbereich Rezeption • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern: mündliche und schriftliche Ergebnisse von 42 Rezeptionsprozessen vor allem Strukturiertheit, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Bildanalyse mitsamt erläuternder Skizzen (Legende) verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. • Fachspezifische Problemerkörterung (s. auch Heartfield), z.B. zur Frage der (Un-)Abhängigkeit von Kunst und Postkolonialismus, z.B. zu 'Auftrag Erinnerungskultur'? ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Werkanalyse mitsamt erläuternder Skizzen (Legende) verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. Klausuren: •Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder •Aufgabenart II : Analyse / Interpretation von Bildern • Aufgabenart III (nur LK) : Fachspezifische Problemerkörterung Hinweis: Jede Aufgabenart (I, II oder III) muss einmal pro Schuljahr angewandt werden

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: GK Q2/ ergänzend LK Q2		UV 5 : KÜNSTLERISCHE VERFAHREN UND STRATEGIEN DER BILDENTSTEHUNG IN INDIVIDUELLEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXTEN IN DEM WERK VON LYNETTE YIADOM-BOAKYE	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,

	Bildstrategien		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungs-ergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
	Bildkontexte		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die bio-grafische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien		• diverse Alltagsmaterialien, persönliche Gegenstände, Fotos, digitale Bildbearbeitungsprogramme • Anregungen zur Umsetzung zeichnerische und/oder malerische Verfahren zur Porträtdarstellung (z.B. Bleistift, Tusche, Aquarell, Acryl, Mischtechniken auf Papier und/oder Leinwand)
	Epochen/Künstler		• grafische und malerische Werke von Lynette Yiadom-Boakye • malerische und grafische Porträtdarstellungen von Lynette Yiadom-Boakye (Porträts Yiadom-Boakyes: z.B.: Any Number of Preoccupations (2010), First (2003), A Toast to the Health of a Heathen (2014), In Lieu of Keen Virtue (2017), Black Allegiance to the Cunning (2018), Complication (2013), Elephant (2014) etc.) • Porträt im motivgeschichtlichen Vergleich z.B.: Edouard Manet Olympia (1863), Frühstück im Grünen (1863), John Singer Sargent Dr Pozzi at Home (1881), Walter Sickert Minnie Cunningham at the Old Bedford (1892), Two Women on a Sofa (um 1903) etc.
	Fachliche Methoden		• vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes der Künstlerin hinsichtlich Ikonografie- Ikonologie, • Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, • Untersuchung des Abstraktionsgrades; • Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, historischen, soziokulturellen Bedingungen Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen, Montieren/Collagieren von Figuren und Kompositionen • Übermalen/ Zeichnen und digitale Bearbeitung von fotografierten Porträts oder fiktiven Figurenwelten • Erstellen von Rollenbiografien für die dargestellten Figuren • Präsentieren von Ergebnissen

Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	• Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche (Ästhetische Forschung, Mapping) • Feststellung von rezeptiven und gestalterisch- praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Erfassung und Darstellung in Proportion und Form, Entwicklung von eigenen Performances / Installationen) durch Übungen • Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte • Selbstbeurteilung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens... • Diagnose von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten / -verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen) • Beispiele: · Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten · Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	Leistungsbewertung	Kompetenzbereich Produktion: Differenzierte gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen, Schraffuren, Licht, Schatten, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch; Individuelle gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltung (planmäßige / begründete Überarbeitung von selbst angefertigten Plastiken / Installationen / Performances) • Dokumentation und Präsentation in Bezug auf die selbstgewählte Gestaltungsabsicht und die daraus resultierenden Veränderungen Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse; insbesondere Gliederung der dreidimensionalen Objekte, Richtungsbezüge usw.; Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken / Installationen (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern; Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche) • Vergleichende Analyse / Interpretation von Grafiken / Plastiken / Installationen und Performances (mündliche und schriftliche Ergebnisse sowie Zwischenergebnisse unter Verwendung der korrekten und im Unterricht erworbenen Fachsprache) • Vergleichende Analyse / Interpretation von künstlerischen Arbeiten im Zusammenhang mit bildexternen Quellen ergänzend im LK: • mindestens eine ausführliche, schriftliche Werkanalyse mitsamt erläuternder Skizzen (Legende) verfassen, die in das Unterrichtsgeschehen eingebunden wird. Klausuren: •Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder •Aufgabenart II : Analyse / Interpretation von Bildern • Aufgabenart III (nur LK) : Fachspezifische Problemerkörterung Hinweis: Jede Aufgabenart (I, II oder III) muss einmal pro Schuljahr angewandt werden

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben			
Schülergruppe/Kursbezeichnung: LK Q2		UV 6 : nur LK KÜNSTLERISCH GESTALTETE PHÄNOMENE ALS KONSTRUKTION VON WIRKLICHKEIT IN INDIVIDUELLEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXTEN IM MALERISCHEN UND GRAFISCHEN WERK VON ÉDOUARD MANET	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur ausfüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, auf die Gestaltungsabsicht, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
	Bilder als Gesamtgefüge		Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

	Bildstrategien	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundene Intention, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein-oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
	Bildkontexte	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •(KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen trad. Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten,
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien	• Grafische und malerische Verfahren und Medien: unterschiedliche zeichnerische (Bleistift, Tusche, Kohlezeichnung, Pastellzeichnung etc.) Materialien und malerische Verfahren (Lasurmalerei sowie pastose Techniken), Acrylmalerei, Aquarellmalerei • Anregungen zur Umsetzung: Bildmontage / Rollenbiografien / Nachstellungen
	Epochen/Künstler	• diverse Werke von Eduard Manet: Beginn der Moderne im Werk von Eduard Manet / Vergleich zu div. Werken des 19. Jahrhunderts / Manet als Vorläufer und Wegbereiter der impressionistischen Künstler • Kunst im 19. Jahrhundert / die Eroberung des alltäglichen Lebens in der Darstellung von Malereien / Zeichen des städtischen Lebens und der Industrialisierung im Werk von Manet • Moderne
	Fachliche Methoden	• praktisch-rezeptive Bilderschließung • bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Motivgeschichtliche Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf die Genres und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • aspektbezogene werkimmanente Analyse z.B.: - Rollenbiografie - Interviews, Zitate - Präsentieren, Inszenieren

Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose	Fähigkeiten und Fertigkeiten... • ...zur Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • ...zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und / oder digitaler Verfahren • ...zur Selbstbeurteilung des Lernstands • ...zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • ...zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • ...zur adressatengerechten Präsentation
	Leistungsbewertung	Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u. / o. Lösung <i>Beispiele:</i> · Skizze, Bildmontage / -collage · Installation · Rollenbiografie · <i>Aktualisierung historischer Artefakte</i> Kompetenzbereich Rezeption: • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse / Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • <i>Beispiele:</i> · Lernplakat · Präsentation, didaktische Ausstellung · Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren Klausuren: • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder • Aufgabenart II : Analyse / Interpretation von Bildern • Aufgabenart III (nur LK) : Fachspezifische Problemerkörterung Hinweis: Jede Aufgabenart (I, II oder III) muss einmal pro Schuljahr angewandt werden

Darstellung der in der Qualifikationsphase durchgeführten Unterrichtsvorhaben

Schülergruppe/Kursbezeichnung:

UV : (Bitte Thema ergänzen.)

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Nur auszufüllen, wenn hierzu in Ihrem schulinternen Lehrplan keine hinreichenden Informationen enthalten sein sollten. Im anderen Fall reicht hier der Verweis auf den beigelegten schulinternen Lehrplan.	
	Bilder als Gesamtgefüge		
	Bildstrategien		
	Bildkontexte		
Inhaltliche Aspekte	Materialien/Medien		
	Epochen/Künstler		
	Fachliche Methoden		
Formen der Leistungsüberprüfung	Diagnose		

	Leistungsbewertung	
--	--------------------	--

2.3 Übersicht über die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte.	Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, ▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern, ▪ (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, ▪ (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, ▪ (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, ▪ (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen		
Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).	Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.	Die Schülerinnen und Schüler • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.	Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).	Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, ▪ (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, ▪ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
		Bilderschließung und Bilddeutung.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.	Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.	Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, ▪ (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, ▪ (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

In Absprache mit der Fachkonferenz sind folgende überfachliche Grundsätze auch im Kunstunterricht von hoher Bedeutung:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SuS und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS.
- Die SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der EF nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den SuS bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/-strategien auf. Diese werden in der EF, Q1 und Q2 aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht unserer Schule orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellend und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

Inhalt/Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der SuS anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/Materialien/Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den SuS Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern erreicht.

Lernsituation/Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse. In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der SuS verstanden, die von den (jeweiligen) SuS in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion, zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerräumlicher/-schulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe an der ein oder anderen geeigneten Stelle realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien, Ateliers, aber auch schon die Ausweitung des Unterrichtsorts auf das Schulgebäude, den Schulhof oder die umliegende Landschaft.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der SuS

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den SuS ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösungen durch gezielte Übungen vermittelt. An gezielte Übungsphasen knüpfen sich komplexere und freie Arbeitsphasen an, in denen die Kompetenzen vertieft und kombiniert werden. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die SuS ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Die SuS führen – genauso wie in der Sekundarstufe I – einen Kunsthefter, in dem Arbeitsblätter, Mitschriften aus dem Unterricht und eventuell einzelne praktische Entwürfe abgeheftet werden. Der Kunsthefter kann mit zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Zu den einzelnen fachlichen Methoden (z.B. Bildbeschreibung, Bildanalyse, Bildinterpretation, ...) werden den SuS aus einem Repertoire an Merkblättern die grundlegenden Fachbegriffe und Vorgehensweisen an die Hand gegeben, auf die im Verlaufe der gesamten Oberstufe zurückgegriffen wird. Andere Begrifflichkeiten (z.B. Skizze, Studienblatt, Arbeitstagebuch, ...) können an Hand von Beispielen und mündlichen Erläuterungen erklärt, geklärt und eigenständig notiert werden. Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen

und Gestaltungsprozessen wird in allen Formen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichungen verstärkt gefordert und gefördert.

In der EF führen die SuS neben dem Kunsthefter ein „Malheft“, das eine Zusammenfassung der im Unterricht durchgenommenen Aspekte von Farbe beinhaltet, von den SuS individuell gestaltet wird und in die „Sonstige Mitarbeit“ bewertungstechnisch einfließt.

In jedem Schulhalbjahr soll die Lehrkraft Möglichkeiten zusätzlicher Leistungserbringung schaffen, z.B. in Form von Referatsthemen oder anderen Präsentationsanlässen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertungskonzept Kunst

Inhalte

1. Einleitung

2. Bereiche der Leistungserbringung und -bewertung

2.1 Sonstige Mitarbeit

2.1.1 Gestalterisch-Praktisches Arbeiten

2.1.2 Mündliche Mitarbeit

2.1.3 Selbstständiges und soziales Lernen

2.2 Schriftliche Arbeiten/Klausuren

3. Kriterien und Indikatoren für die Bewertung und ihre Einteilung in Leistungsbereiche

1. Einleitung

Das Fach Kunst ist im Kern ein praktisches Fach, d.h. die Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen werden überwiegend im Rahmen des gestaltungs-praktischen Arbeitens, aber auch im theoretischen Bereich erworben und weiterentwickelt. Im Zusammenhang mit dem gestaltungs-praktischen Arbeiten werden so produkt- und prozessorientiertes, individuelles und kooperatives Lernen gefördert und bewertet. Jeder dieser Bausteine besteht aus verschiedenen Kriterien, die wiederum an Hand von Indikatoren zu Leistungsbereichen zugeordnet werden können. Die Bewertung von Präsentationen/Referaten und des Kunsthefters wird durch allgemein verbindliche Kriterien und Kompetenzniveaus vorgenommen (siehe Anhang).

Die Beurteilung ist auf das übergeordnete Ziel der Förderung hin konzipiert. So ist die Bewertung der Leistung zum Einen mit der Diagnose des erreichten Lernstands und zum Anderen auch mit individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Zentral sind zudem kontinuierliche individuelle Rückmeldungen über das Erreichen von Lernzielen und Kompetenzniveaus, die keine Notengebung implizieren.

Das generelle Bewertungskonzept baut auf der Bewertung des Arbeitsprozesses, der Präsentation des Produkts und der Bewertung des Produkts selbst auf. Die Bewertungskriterien werden den SchülerInnen zu Beginn der Arbeit transparent gemacht, z.B. indem sie gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden. Dies ermöglicht das sinnvolle Nachvollziehen und die Rückkopplung an den eigenen Lernprozess, womit die individuelle Förderung der jeweiligen Kompetenzen erreicht wird. Doppelbewertungen von Faktoren, die für die Bewertung eine Rolle spielen, werden vermieden.

Auf diese Weise wird Leistungsbewertung im Fach Kunst als die Diagnose und Förderung der individuellen Lernentwicklung und des erreichten Kompetenzniveaus verstanden.

Diese Grundsätze treffen insgesamt sowohl auf die Sekundarstufe 1 als auch auf die Sekundarstufe 2 zu, wobei nicht alle der im Folgenden genannten Kompetenzen in der Sekundarstufe 1 verlangt werden (siehe schulinternes Curriculum). In der Sekundarstufe 1 sind keine Klassenarbeiten vorgesehen, so dass sich die Leistungsbewertung hier ausschließlich auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ bezieht und der Bereich „schriftliche Arbeiten“ ausschließlich für die Sekundarstufe 2 relevant ist.

Quellen:

- www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i-gymnasium-g8 , Zugriff 17.01.2013, 10:30 Uhr
- SchVw Spezial, 1/2013, Artikel: „Leistungsverständnis – eine Klärung vorweg“, „Neuer Unterricht – neue Leistungsbewertung“, „Leistungsnachweise und Unterrichtsbeiträge“

2. Bereiche der Leistungserbringung und -bewertung

2.1 Sonstige Mitarbeit

In allen der vier im Folgenden genannten Bereiche wird die Sach-, Methoden, Selbst- und Sozialkompetenz gefördert und bewertet.

2.1.1 Gestalterisch-Praktisches Arbeiten

Zur gestalterisch-praktischen Arbeit zählen a) der Arbeitsprozess (z.B. Skizzen etc.), b) das Ergebnis (gestalterisches Produkt) und ggf. c) eine Präsentation. Grundsätzlich sind gestalterisch-praktische Arbeiten an Hand der Aufgabenstellung und der sich daraus ergebenden Bewertungskriterien zu bewerten. Dabei werden vielfältige Bewertungsverfahren angewendet (*Literaturhinweis: Georg Peez (Hg.), Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht, Modelle und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung, Klett, 1.Auflage, 2008*). In jedem Fall ist die Bewertung den SchülerInnen transparent zu machen.

Allgemeine Bewertungskriterien:

- Bezug zur Aufgabenstellung (Einhalten der Kriterien, technische Umsetzung), Verständnis der Aufgabe
- Idee/ Kreativität/Originalität
- Eigenständigkeit
- Praktische Zwischenprodukte, wie z.B. Skizzen, Mind Maps und Besprechungen
- Gesamteindruck
- Sorgfalt, materialgerechtes Arbeiten
- Arbeitsaufwand/ Bemühen
- Schwierigkeitsgrad
- Pünktliche Abgabe (bis zu einer Note Abzug für das Ergebnis pro Woche ab Folgetag)

2.1.2 Mündliche Mitarbeit

Der Bewertungsbereich „mündliche Mitarbeit“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Sie beziehen sich auf ein ganzes Halbjahr und werden seltener punktuell erbracht und bewertet.

Bereiche der mündlichen Mitarbeit:

- Allgemeines Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate, Präsentationen
- Schriftliche und mündliche Überprüfungen (bis zu 20 Min. Dauer)
- Arbeitsheft (Kunsthefter) o.ä.
- Protokolle, kurze schriftliche Ausarbeitungen
- Lernplakate
- Nutzung von Freiarbeitsphasen
- Etc.

Allgemeine Bewertungskriterien:

- Fachliche Qualität der Beiträge
- Quantität
- Kontinuität der Mitarbeit
- Bezugnahme auf den Unterricht
- Angemessener Gebrauch der Fachsprache
- Bewerten von Ergebnissen
- Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen
- Pünktlichkeit
- Aufmerksamkeit

2.1.3 Selbstständiges und soziales Lernen

Hierzu zählen alle Verhaltensweisen, die einen reibungslosen Ablauf des Kunstunterrichts gewährleisten, z.B. der angemessene Umgang mit Materialien, Hilfsbereitschaft beim Verteilen von Materialien und beim Aufräumen.

Relevant für eine Bewertung sind die Bereitschaft, Teamfähigkeit und Konzentration bei der Bearbeitung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder am Computer. Wesentlich ist auch die Entwicklung von Strategien zu Problemlösungen.

Auch das Beurteilen eigener und fremder Leistungen an Hand von Bewertungskriterien soll gefördert und bewertet werden.

Bereiche des Selbstständigen Lernens und Arbeitens sind im schulinternen Curriculum (vor allem der Sekundarstufe 1) beschrieben.

Allgemeine Bewertungskriterien:

- Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit
- Teamfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Kompromissfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Arbeitsorganisation
- Kooperative Beratung
- Selbstständigkeit (z.B. Führung eines Lerntagebuchs, Durchführung einer Praktischen Arbeit, in theoretischen Bereichen, etc.)

2.2 Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren werden ausschließlich in der Sekundarstufe 2 geschrieben wenn ein/e SchülerIn das Fach Kunst „schriftlich“ belegt. Allgemein folgen die Aufgabenstellungen, die Gewichtung, die Punkteverteilung, die Bewertung und die Dauer der Klausuren den zentralen Abiturvorgaben des Faches.

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Sie geben Aufschluss darüber, in wie weit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht wurden. Sie bereiten in Komplexität, Umfang und Aufgabenstellung auf das Zentralabitur vor.

Die Aufgabenstellungen der Klausuren in der Sek. II decken alle drei AFB ab. Die theoretischen Klausuren beginnen mit AFB I, einer Auseinandersetzung mit

Kunstwerken (Verstehen und Beschreiben), es folgt AFB II, eine komplexe Analyse der vorgegebenen Kunstwerke (Analysieren) und enden mit AFB III, einer Interpretation der Kunstwerke/des Kunstwerkes unter Berücksichtigung der vorangegangenen Analyse.

Die praktischen Klausuren in der Sek. II beginnen mit der praktischen Lösung einer Problemstellung (auf z.B. Papier oder mit einem Werkstoff wie z.B. Ton) und werden im 2.Teil ergänzt durch eine schriftliche Beschreibung (AFB I), Analyse (AFB II) und Bewertung (AFB III) des eigenen Kunstwerkes

Übersicht über Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe 2:

Halbjahr	Klausuranzahl und -art	Dauer
EF.1	1 Klausur (Praxis)	2 Stunden
EF.2	2 Klausuren (1Theorie und 1Praxis)	2 Stunden
Q1.1	LK/GK: 1. HA (Theorie oder Praxis, vgl. LP) 2. Klausur (Theorie, wenn HA Praxis oder Praxis, wenn HA Theorie)	Klausur im LK: 4 Std. Klausur im GK: 3 Std.
Q1.2	LK/GK: 2 Klausuren (1Theorie und 1Praxis)	Klausuren im LK: 4 Std. Klausuren im GK: 3 Std.
Q2.1	LK/GK: 2 Klausuren (1Theorie und 1Praxis)	Klausuren im LK: 4 Std. Klausuren im GK: 3 Std.
Q2.2	LK/GK: 1 + Abitur (Auswahl aus 2 Theorie, 1 Praxis)	Klausuren im LK: 4,25 Std. + Abitur 4,25 Std. (ggf. Verlängerung); Klausur im GK: 3 Std. + Abitur 3 Std. (ggf. Verlängerung)

3. Kriterien und Indikatoren für die Bewertung und ihre Einteilung in Leistungsbereiche

Die Leistungsbereiche sind in vier Stufen eingeteilt, wovon Stufe 1 die beste zu erreichende Stufe ist. Sobald die Erfüllung des jeweiligen Kriteriums nicht mal mehr den Indikatoren von Stufe 4 folgt, ist das Kriterium mangelhaft oder ungenügend „erfüllt“. Die Stufen sind keinen ganz bindenden Noten gleichzusetzen, orientieren sich aber stark an den Notenstufen „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“, „ausreichend“ und „mangelhaft“.

Kriterium/Bereich	Indikatoren			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Sonstige Mitarbeit				
1. Gestalterisch-Praktisches Arbeiten Zu bewerten: a) Arbeitsprozess (z.B. Skizzen etc.), b) das Ergebnis (gestalterisches Produkt) und ggf. c) eine Präsentation.				
Bezug zur Aufgabenstellung (Einhalten der Kriterien, technische Umsetzung), Verständnis der Aufgabe	Erfüllt alle Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe in voller Komplexität verstanden	Erfüllt viele Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe in allen Punkten verstanden	Erfüllt teilweise die Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe nicht in allen Bereichen verstanden	Erfüllt nur im Ansatz die Kriterien der Aufgabenstellung, hat die Aufgabe in Ansätzen verstanden
Idee/ Kreativität/ Originalität	Entwickelt eigenständige, komplexe und originelle Konzepte in der Gestaltung	Entwickelt überwiegend eigenständige und originelle	Entwickelt im Ansatz eigenständige, und nur zum Teil originelle	Entwickelt mit Hilfestellung an Vorbildern angelehnte Konzepte in

		Konzepte in der Gestaltung	Konzepte in der Gestaltung	der Gestaltung
Praktische „Zwischenprodukte“ wie z.B. Skizzen, Mind Maps und Besprechungen	„Zwischenprodukte“ machen den Arbeitsprozess nachvollziehbar und es ist eine starke Progression zu erkennen	„Zwischenprodukte“ machen den Arbeitsprozess grundsätzlich nachvollziehbar und es ist eine Progression zu erkennen	„Zwischenprodukte“ machen den Arbeitsprozess nur in Ansätzen nachvollziehbar und es ist kaum eine Progression zu erkennen	„Zwischenprodukte“ werden nicht zielführend weiterentwickelt
Gesamteindruck	Stimmiges Gesamtkonzept, überzeugt in allen Bereichen	Gesamtkonzept überzeugt in vielen Bereichen	Gesamtkonzept überzeugt in manchen Bereichen	Gesamtkonzept überzeugt wenig
Sorgfalt, materialgerechtes Arbeiten	Arbeitet sauber, präzise und dem Material angemessen	Arbeitet weitestgehend sauber, präzise und materialangemessen	Arbeitet ziemlich ungenau, recht unsauber und versucht dem Material angemessen zu arbeiten	Arbeitet schmutzigg, ungenau und mit unpassendem Werkzeug
Arbeitsaufwand/ Bemühen/ Schwierigkeitsgrad	Ist in der Lage anspruchsvolle, differenzierte Lösungen mit hohem Arbeitsaufwand zu realisieren	Realisiert überwiegend anspruchsvolle Lösungen mit angemessenem Arbeitsaufwand	Realisiert vereinfachte Lösungswege mit geringem Arbeitsaufwand	Wählt einen wenig anspruchsvollen Weg mit wenig Arbeitsaufwand
Pünktliche Abgabe (bis zu einer Note Abzug für das Ergebnis pro Woche ab Folgetag)	Gibt zum genannten Abgabetermin ab	Gibt leicht verspätet ab	Abgabe erfolgt verspätet und nur nach Aufforderung	Abgabe erfolgt deutlich verspätet und nur nach mehrfacher Aufforderung
2. Mündliche Mitarbeit				

(Qualität, Quantität und Kontinuität)				
Fachliche Qualität und angemessene Fachsprache der Beiträge im Unterrichtsgespräch	Hohe fachliche Qualität und sichere Verwendung der Fachsprache	Angemessene fachliche Qualität und Verwendung der Fachsprache	Ausreichende fachliche Qualität mit gelegentlicher Verwendung der Fachbegriffe	Geringe fachliche Qualität mit fehlender oder falscher Verwendung der Fachbegriffe
Quantität, Kontinuität der Mitarbeit	Kontinuierlich häufige Beteiligung	Kontinuierliche Beteiligung	Gelegentliche Beteiligung	Seltene Beteiligung
Bezugnahme auf den Unterricht, Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Bewerten von Ergebnissen etc.	Geht aktiv auf andere ein; entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander; ist in der Lage Standpunkte zu begründen	Geht in der Regel auf andere ein; entwickelt Argumente und Begründungen	Geht gelegentlich auf andere ein; benennt ein Argument, aber Begründung nur im Ansatz erkennbar	Geht nicht auf andere ein, keine Argumentation erkennbar
Hausaufgaben	Immer vollständig und zusätzliche Arbeiten zu Hause erledigt	Normalerweise vollständig	Manchmal erledigt	Oft nicht erledigt oder unvollständig
Referate, Präsentationen	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage
Schriftliche und mündliche Überprüfungen (bis zu 20 Min. Dauer)	Je nach Kriterien der Aufgabenstellung	Je nach Kriterien der Aufgabenstellung	Je nach Kriterien der Aufgabenstellung	Je nach Kriterien der Aufgabenstellung
Arbeitsheft (Kunstheller)	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage	Siehe Anlage
Eigeninitiative und Selbstständigkeit (Freiarbeitsphasen)	Bleibt ohne Ermahnung ausdauernd bei der Arbeit; fragt nach, hilft anderen, weiß was zu tun ist und tut es	Beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit, arbeitet die meiste Zeit ernsthaft, fragt wenn es notwendig ist	Arbeit nur auf Aufforderung; fragt nur selten auf Hilfe	Hat Schwierigkeiten mit der Arbeit zu beginnen; fragt nicht auf Hilfe, holt Rückstand nach Abwesenheit nicht auf

Pünktlichkeit	Kommt pünktlich und ist arbeitsbereit.	Kommt pünktlich und hat seine Unterlagen auf dem Tisch	Pünktlich	Kommt häufig zu spät
Aufmerksamkeit und Beteiligung	Immer aufmerksam, nimmt regelmäßig am Unterrichtsgespräch teil, hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative	Zumeist aufmerksam; nimmt regelmäßig am Unterrichtsgespräch teil	Gelegentlich unaufmerksam, nimmt selten am Unterrichtsgespräch teil	Oft unaufmerksam, nimmt nie aufgefördert am Unterrichtsgespräch teil.
3.Selbstständiges u soziales Lernen				
Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit/ Teamfähigkeit	Ist in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren	Ist weitestgehend in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren	Ist nur partiell in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren	Hat Schwierigkeiten mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren
Konfliktfähigkeit	Verhält sich in Konfliktsituationen angemessen, kann auf andere eingehen und trägt zur Lösung der Konflikte bei	Verhält sich in Konfliktsituationen weitestgehend angemessen, kann meistens auf andere eingehen und trägt zur Lösung der Konflikte grundsätzlich bei	Verhält sich in Konfliktsituationen wenig angemessen, kann auf andere nur in geringem Maße eingehen und trägt zur Lösung der Konflikte wenig bei	Verhält sich in Konfliktsituationen unangemessen, kann auf andere nicht eingehen und trägt nicht zur Lösung der Konflikte bei
Kritikfähigkeit	Geht mit Kritik produktiv um	Geht mit Kritik teilweise produktiv um	Geht mit Kritik selten produktiv um	Kann mit Kritik nicht produktiv umgehen

Hilfsbereitschaft	Ergreift Eigeninitiative um anderen zu helfen	Ergreift teilweise Eigeninitiative um anderen zu helfen	Hilft nach Aufforderung	Hilft nach mehrfacher Aufforderung ungerne
Arbeitsorganisation	Materialien sind stets vollständig vorhanden, der Arbeitsprozess läuft selbstgesteuert	Materialien sind weitestgehend vorhanden, der Arbeitsprozess läuft überwiegend selbstgesteuert	Materialien sind selten vollständig vorhanden, der Arbeitsprozess läuft häufig nur mit Hilfestellung	Materialien sind häufig unvollständig, der Arbeitsprozess gestaltet sich stockend
Kooperative Beratung	Ist in der Lage andere im Gestaltungsprozess konstruktiv zu unterstützen	Ist häufig in der Lage andere konstruktiv zu unterstützen	Ist partiell in der Lage andere zu unterstützen	Hat Schwierigkeiten andere zu unterstützen und Hilfestellung zu geben
Selbstständigkeit (z.B. Führung eines Lerntagebuchs, Durchführung einer Praktischen Arbeit, in theoretischen Bereichen, etc.)	Arbeitet kontinuierlich, unaufgefordert und zielgerichtet am Unterrichtsthema	Arbeitet meistens kontinuierlich, unaufgefordert und zielgerichtet am Unterrichtsthema	Arbeitet nur teilweise unaufgefordert am Unterrichtsthema	Arbeitet nur nach Aufforderung am Unterrichtsthema
Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit/ Teamfähigkeit	Ist in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren	Ist weitestgehend in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren	Ist nur partiell in der Lage mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren	Hat Schwierigkeiten mit anderen sowohl in Partner- als auch Gruppenarbeit zu kooperieren
Konfliktfähigkeit	Verhält sich in Konfliktsituationen angemessen, kann auf andere eingehen und trägt zur Lösung der Konflikte bei	Verhält sich in Konfliktsituationen weitestgehend angemessen, kann meistens	Verhält sich in Konfliktsituationen wenig angemessen, kann auf andere nur in geringem Maße eingehen	Verhält sich in Konfliktsituationen unangemessen, kann auf andere nicht eingehen und trägt zur

		auf andere eingehen und trägt zur Lösung der Konflikte grundsätzlic h bei	und trägt zur Lösung der Konflikte wenig bei	Lösung der Konflikte nicht bei
Schriftliche Arbeiten/Klausuren				
- Nur in der Sekundarstufe 2 - Bewertung erfolgt nach den zentralen Abiturvorgaben				

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Jeder Fachlehrer führt unterschiedliche Übersichten für die jeweiligen Kurse, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite zu dokumentieren. Diese Übersichten beinhalten die:

- Planungen für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellung und der jeweiligen Bewertungskriterien,
- ggf. Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster,
- Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können,
- ggf. Evaluations- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht.
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material benutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen nicht verloren.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen FachlehrerInnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen oder erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungen Unterrichtsvorhaben vorgestellt und thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Evaluation bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Schwierigkeiten und deren Gründe herausgearbeitet werden und Verbesserungs- und Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart werden.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen wird von den verantwortlichen FachlehrerInnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Bei dringendem Handlungsbedarf kann das Curriculum zeitnah überarbeitet werden. Die Vorgaben zum Zentralabitur werden kontinuierlich angepasst.